

Kap. II. Vermischte Ausgaben. Die Summe des Kapitels beträgt 18 640 M mehr als im festgestellten Budget für 1915. Ein Mehrbedarf in dieser Höhe ergibt sich bei Tit. 11 „Überweisung an die Spezialreserve, Überschuß der Wassersteuer“. Die übrigen Ausgabetitel sind unverändert. Zu folgenden Titeln ist Neubewilligung erforderlich, weil die Bewilligungsfrist mit dem Ende des Rechnungsjahres 1915 abläuft, nämlich zu Tit. 3 „Gef. Seemannshaus“ 1000 M und zu Tit. 8 „Deutsches Zentralkomitee für Krebsforschung“ 300 M. Die Finanzdeputation gibt die Bewilligung anheim, empfiehlt aber, wie bisher, Festsetzung der Bewilligungsfrist auf fünf Jahre, also bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1920.

Die Finanzdeputation.

(gez.) **M. Donandt.** (gez.) **E. A. Gruner.**

Anlage 2.

Bericht der Deputation für die Krankenanstalt.

Zu den hierneben vorgelegten Voranschlägen der Krankenanstalt einschließlich des Pathologischen Instituts und des St. Jürgen-Hsps für das Rechnungsjahr 1916 bemerken wir ergebenst folgendes:

I. Einnahmen.

1. Krankenanstalt.

Verpflegungsgelder.

Die Einnahme an Verpflegungs-, Behandlungs- und Operationsgeldern pro Verpflegungstag und Kopf betrug im Rechnungsjahre

1912.....	M 2,88,4
1913.....	„ 2,97,2
1914.....	„ 2,95,4

M 8,81

mithin durchschnittlich M 2,93,7

Die angenommenen 402 600 Krankenverpflegungstage werden demnach eine Einnahme von 1 182 436,20 M ergeben. Eingestellt sind der Abrundung wegen 1 182 425 M.

Die nach den diesjährigen Beschlüssen von Senat und Bürgerschaft zur Erhebung gelangenden Beträge für Röntgen-Licht- und Radium-Behandlung, sowie für Heilserum sind den bisherigen Ergebnissen entsprechend unter Position 2 und 3 eingestellt, desgleichen die Einnahmen des Pathologischen Instituts unter Position 7.

Im übrigen sind die gleichen Beträge wie im laufenden Jahre eingestellt.

2. St. Jürgen-Hspl.

a. Verpflegungsgelder.

Der durchschnittliche Krankenbestand betrug im Rechnungsjahre 1914 605,27, in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1915 596,51. Die Einnahmen an Verpflegungsgeldern pro Kopf und Tag betrugen in diesen Zeiträumen 2,55 M und 2,47 M.

Für 1915 sind angenommen: ein Durchschnittsrankenbestand von 605 mit 221 430 Verpflegungstagen und eine Durchschnittseinnahme an Verpflegungsgeldern von 2,47 M mit 546 930 M.

b. Viehhaltung.

Hier konnte eine höhere Einnahme aus Milch infolge des durch höhere Futterpreise veranlaßten allgemein höheren Milchpreises und aus dem abzusehenden fetten Vieh angenommen werden. Indessen kann wegen Futterknappheit nicht mehr ganz mit der früheren Milchmenge gerechnet werden; auch wird der Ertrag der abzusehenden Schweine durch die wesentliche Verringerung der Speiseabfälle stark beeinträchtigt.

c. Bei Landwirtschaft

ist der Ertrag des Vorjahres eingestellt.

II. Ausgaben.

A. Krankenanstalt.

I. Gehalte.

1. Neu eingestellt ist unter I c die Stelle einer dritten Gehilfin für die Röntgen-Abteilung, die zur Bewältigung der stark vermehrten Arbeit erforderlich ist. Dagegen ist die Position „Assistenz des dirigierenden Arztes“ dieser Abteilung nicht wieder eingestellt, da sich die Einrichtung nicht bewährt hat. Für die Stelle wird die Jahrgeldberechtigung erbeten.

2. Wieder eingestellt ist unter I d die Stelle eines Oberpflegers für die chirurgische Abteilung. Die Stelle ist bereits im Jahre 1904 bewilligt, aber nur bis Mai 1909 besetzt gewesen, da der damalige Inhaber von der Diakonenanstalt zurückgezogen und durch einen jüngeren Bruder ersetzt wurde. Da die Stelle eines Oberpflegers für die Abteilung erforderlich und jetzt wieder ein bewährter Diakon vorhanden ist, dessen Dienste der Anstalt zu erhalten in deren dringendem Interesse ist, wird beantragt, den früheren Zustand wieder herzustellen.

II. Arbeitslohn.

Für das laufende Jahr werden etwa 112 000 M erforderlich sein. In Rücksicht auf die Neu- und Erweiterungsbauten ist mindestens die Mehreinstellung erforderlich.

III. Sachliche Ausgaben:

1. Speisung.

Es sind angenommen:

402 600 Verpflegungstage von Kranken und
117 400 „ „ Personal

zus. 520 000 Verpflegungstage à 1,50 M = 780 000 M.

Es ist der gleiche Betrag für den Verpflegungstag angenommen wie für das laufende Jahr, der nach dem bisherigen Ergebnis ausreichend zu sein scheint.

Bei den Positionen III 2, 8, 9, 10, 11, 13, 14 und 15 sind die gleichen Beträge wie im laufenden Jahre eingestellt.

3. Feuerung.

Wegen Vermehrung der Heizflächen mit Rücksicht auf die während des Rechnungsjahres in Betrieb zu nehmenden Gebäude und der Steigung der Preise des Feuerungsmaterials sind 10 000 M mehr eingestellt.

4. Licht.

Hier sind 1000 M mehr wegen Vermehrung der Gebäude eingestellt.

5, 6 und 7:

Die Mehreinstellungen mußten wegen der eingetretenen Preissteigerungen erfolgen.

16. Wasserbedarf.

Der eingestellte Betrag entspricht dem Bedarf im ersten Halbjahr d. J.

B. Pathologisches Institut.

I. Gehalte.

Für die beiden Assistenzärzte ist ein Durchschnittsgehalt von je 1500 M eingestellt, da die Stellen zurzeit unbesetzt sind.

II. Arbeitslohn und

III. 1—6 sind dieselben Beträge eingestellt wie für das laufende Jahr.

III. 7. Wajjergeld.

Hier sind 1200 M mehr eingestellt, die nach dem bisherigen diesjährigen Bedarf mehr erforderlich sein werden.

III. 8. Diverse.

Da in der Krankenanstalt Mangel an Wohnungen für Assistenzärzte herrscht, sind hier Mittel eingestellt, um die Ärzte des Instituts außerhalb wohnen lassen zu können.

C. St. Jürgen-Asyl.

III. Sachliche Ausgaben.

1. Speisung. Wie bei der Einnahme an Verpflegungsgeldern sind hier

221 430 Krankenverpflegungstage, ferner

51 570 Personalverpflegungstage, somit

283 000 Gesamtverpflegungstage

angenommen. Die Ausgabe für den Gesamtverpflegungstag hat betragen im Rechnungsjahre

1912..... 97,16 Pf.

1913..... 95,28 "

1914..... 94,26 "

und im ersten Halbjahre 1915..... 114,56 "

Da erfahrungsgemäß der Jahresabschluß ein günstigeres Ergebnis zeigt, so sind für den Gesamtverpflegungstag 110 Pf. und eine Ausgabe für Speisung von 311 300 M angenommen.

2) Ärztliche Heilbedürfnisse.

Wegen der augenblicklich geringeren Beanspruchungen ist dieser Posten um 2000 M ermäßigt.

3) Feuerung und elektrischer Strom.

Der Betrag für die Heizmaterialien erhöht sich wegen der gestiegenen Preise um 5775 M., der an das Elektrizitätswerk für Strom und Miete zu zahlende Betrag wegen der höheren Miete um 3100 M., so daß dieser Posten um diese Beträge auf 59 000 M erhöht werden mußte. Andererseits ist darauf aufmerksam zu machen, daß der frühere Posten im Titel Bauliche Unterhaltung „Unterhaltung der Batterie 2178 M“ in Fortfall gekommen und eine erhebliche Ersparnis an Kesselfohlen (ca. 230 Tonnen), abgesehen von anderen Ersparnissen an Öl, Arbeitslohn usw. herbeigeführt ist.

5) Wäsche.

Der Betrag mußte wegen der gestiegenen Preise der Waschmittel um 3000 M. erhöht werden, desgleichen der Betrag für 6) Reinigung um 2000 M. Die im ersten Halbjahr des laufenden Jahres verausgabten Beträge sind 4169 M und 9501 M.

12) Feuerversicherung.

Dieser Posten wird auf 1500 M veranschlagt.

14) Viehhaltung.

Wegen Verteuerung der Futtermittel sind 71 000 M nötig.

15) Landwirtschaft und Gartenanlagen.

Der Betrag hierfür ist mit 7000 M berechnet.

Die Posten 4) Licht, 7) Inventar usw., 8) Maschinenbetriebsmaterial, 9) Bureaukosten, 10) Unterhaltungsbibliothek, 11) Kreisabgaben und 16) Weihnachtsbescherung sind mit den Beträgen des Vorjahres eingestellt.

Die Deputation berichtet bei dieser Gelegenheit, daß sie mit Rücksicht auf die eingetretene Kriegslage den Neubau der Krankenanstalt im Westen einstweilen zurückgestellt hat. Nach dem ausgearbeiteten Generalprojekt und den vorläufigen Kostenschätzungen werden die Gesamtkosten der Anlage etwa 9 Millionen Mark betragen. An eine derartige Ausgabe kann bei der jetzigen Finanzlage des Staates nicht herangetreten werden. Die Ausführung eines Teiles der Anstalt aber verbietet sich, da hieraus nur Stückwerke entstehen und man auch nicht darauf würde verzichten können, die der allgemeinen wirtschaftlichen Versorgung der Anstalt dienenden Anlagen von vornherein im vollen Umfange herzustellen. Nach der einstimmigen Ansicht der der Deputation angehörenden ärztlichen Sachverständigen wird es sich noch für einige Jahre ermöglichen lassen, den eintretenden Mehrbedarf an Krankenbetten durch Barackenbauten auf dem Areale der jetzigen Krankenanstalt zu decken.

Bremen, den 18. Dezember 1915.

Die Deputation für die Krankenanstalt.

(gez.) **Pürman, Dr.** (gez.) **H. Löwe.**

Bericht der Polizeidirektion.

Anlage 3.

I. Gehalte.

Neu eingestellt sind zwei Schreiberstellen, für die eine werden 350 M., für die andere 850 M. erbeten.

Unter Hinweis auf die Begleitworte zum vorjährigen Budgetbericht beschränkt sich auch in diesem Jahre die Polizeidirektion auf wenige Anträge.

In der Hauptkanzlei (in der Zentrale) hat sich seit längerer Zeit das Fehlen eines jüngeren Schreibers zur Bedienung der Aktenaufzüge und zur Besorgung von Botengängen im inneren Betriebe unangenehm bemerkbar gemacht. Bislang mußten diese Arbeiten von älteren Schreibern, die dadurch häufig ihre Tätigkeit zum Nachteil des übrigen Geschäftsganges zu unterbrechen hatten, erledigt werden. Der Hauptkanzlei sind durch den Krieg so viele Beamte und Angestellte genommen, daß die Entlastung, da die Arbeiten nicht abgenommen haben, wird erfolgen müssen. Auch nach dem Kriege wird aus den angeführten Gründen diese Kraft nicht zu entbehren sein. Es wird deshalb um Anstellung eines jungen Schreibers mit einem Anfangsgehalte von 350 M. gebeten.

Einzustellen sind 350 M.

Die Arbeiten im Meldebureau des 14. Distrikts haben infolge der zunehmenden Bebanung der früheren Feldmark Gröpelingen und des großen Arbeiterwechsels auf der Aktiengesellschaft „Weser“ einen derartigen Umfang angenommen, daß es den bislang in diesem Bureau tätigen beiden Melbeschreibern nicht mehr möglich ist, die Arbeiten auf dem Laufenden zu halten. Schon seit längerer Zeit hat ein aus dem Fonds „Schreibhilfe“ bezahlter Schreiber dorthin als Hilfe gegeben werden müssen. Es wird um Anstellung eines weiteren Hilfsdistriktschreibers mit einem Jahresgehalte von 850 M. gebeten. Es sei noch bemerkt, daß nach dem Friedensschlusse eine sehr starke Steigerung der Meldetätigkeit in diesem viele Fabriken umfassenden Distrikte eintreten wird.

Einzustellen sind 850 M.

Für den Nachtwächter, dessen Gehalt zuletzt im Jahre 1913 (siehe Budgetbericht) um 100 M. erhöht wurde, werden 100 M. erbeten.

Den Antrag auf Errichtung von Kanzlistenstellen im Distriktsmelbedienst (Verhdlg. 1914, S. 640) hat die Polizeidirektion auch für dieses Jahr zurückgestellt.